



Delegation bei der Konferenz zur Zukunft Europas

DCFE_PV(2022)0429_1

PROTOKOLL

der Sitzung vom 29. April 2022, 15.00–16.00 Uhr

Straßburg

Saal WEISS N1.4.

Die Sitzung wird am Freitag, 29. April 2022, um 15.08 Uhr unter dem Vorsitz von Guy Verhofstadt (Vorsitzender) eröffnet.

(Übertragung im Internet)

1. Annahme der Tagesordnung Entwurf der Tagesordnung (2022)0204_1_DE

Die Tagesordnung wird in der vorgeschlagenen Fassung angenommen.

2. Mitteilungen des Vorsitzes

Der Vorsitzende kündigt eine Änderung der Zusammensetzung der Delegation des Europäischen Parlaments an: Zum 31. März ersetzt Herr François ALFONSI (Verts/ALE) Frau Salima YENBOU.

Darüber hinaus teilt der Vorsitzende den Mitgliedern mit, dass am 26. April eine Sitzung des Exekutivausschusses und am 29. April eine Sitzung der Mitglieder und Beobachter des EP im Exekutivausschuss stattgefunden haben.

Der Vorsitzende informiert auch über die Abschlussveranstaltung der Konferenz am 9. Mai.

3. Vorbereitung der Plenarversammlung der Konferenz am 29./30. April 2022

Der Vorsitzende führt in das Thema ein. Er dankt den Vorsitzenden der Arbeitsgruppen und den Koordinatoren des Europäischen Parlaments für ihre Arbeit und informiert die Mitglieder über die Vorschläge der Arbeitsgruppen, die der Plenarversammlung der Konferenz zur Billigung vorgelegt wurden.

Er berichtet, dass sich am Vormittag auf der Sitzung der Mitglieder des Exekutivausschusses des Europäischen Parlaments eine Mehrheit dafür ausgesprochen habe, den Vorschlägen zuzustimmen.

Er teilt den Mitgliedern mit, dass Minderheitenansichten mit abweichender Meinung zu den Vorschlägen Gegenstand einer schriftlichen Erklärung von höchstens 200 Wörtern sein könnten, die dem Protokoll beigefügt und auf der Website der Delegation des Europäischen Parlaments bei der Konferenz veröffentlicht werde.

Der Vorsitzende erteilt den Mitgliedern und Beobachtern des Exekutivausschusses des Europäischen Parlaments das Wort, die die Standpunkte ihrer Fraktionen zu den Vorschlägen für die Plenarversammlung der Konferenz darlegen, gefolgt von einer Rednerrunde der Fraktionen und des NI.

Die folgenden Mitglieder ergreifen das Wort: Manfred Weber; Iratxe García Pérez; Pascal Durand; Daniel Freund; Gunnar Beck; Michiel Hoogeveen; Helmut Scholz; Paulo Rangel; Gabriele Bischoff; Nicola Beer; Damian Boeselager; Pernando Barrena.

Der Vorsitzende stellt abschließend fest, dass er angesichts der von fünf Fraktionen mit großer Mehrheit geäußerten befürwortenden Standpunkte die Unterstützung der Delegation des Europäischen Parlaments für die Vorschläge auf der Plenartagung der Konferenz zum Ausdruck bringen könne. Dies wird durch Zuruf gebilligt.

Schriftliche Erklärungen mit Minderheitenansichten wurden abgegeben von: Sandra Pereira, Zdzisław Krasnodorski im Namen der ECR-Fraktion, Carles Puigdemont sowie – im Namen der ID-Fraktion – Christine Anderson, Gerolf Annemans, Gunnar Beck, Mara Bizzotto, Susanna Ceccardi, Roman Haider, Laura Huhtasaari, Peter Kofod, Hélène Laporte, Jaak Madison, Thierry Mariani, Philippe Olivier und Alessandro Panza.

4. Verschiedenes

Zu diesem Punkt liegt nichts vor.

5. Nächste Sitzung

Noch zu bestätigen

Schluss der Sitzung: 16.02 Uhr

MINDERHEITENANSICHT

Von Sandra Pereira

Die Schlussfolgerungen der Konferenz über die Zukunft Europas wurden, wie wir eingangs feststellten und jetzt bestätigen können, bereits weit im Voraus festgelegt, denn sie spiegeln im Wesentlichen das Beharren auf einem Kurs, einer Politik und Maßnahmen wider, die die EU seit langem verfolgt.

Dazu gehört beispielsweise das Festhalten an der falschen Vorstellung, dass die Demokratie durch die Abschaffung der Einstimmigkeitsregel im Rat gestärkt würde – dabei wahrt diese Regel in Wirklichkeit die Gleichheit der Staaten und stellt sicher, dass Entscheidungen nicht gegen die Interessen einzelner Staaten durchgesetzt werden. Zu nennen sind auch die sogenannten transnationalen Listen für die Wahlen zum Europäischen Parlament, die nicht nur bestehende Ungleichgewichte und Verzerrungen verschärfen, sondern auch ein künstliches Gebilde erschaffen würden, das nicht der Realität in Europa und den Interessen seiner Bevölkerung entspricht.

Es handelt sich um eine weitere Maßnahme zur Vertiefung des Neoliberalismus, des Föderalismus und des Militarismus, wie sie in den Schlussfolgerungen zum Ausdruck kommen und die dem Abbau der Sozial- und Arbeitnehmerrechte, der Verschärfung von Ungleichheiten und monopolistischer Konzentration sowie der Missachtung von Souveränität und Frieden Vorschub leisten.

Das Europa, für das wir eintreten, erfordert eine Kursänderung zugunsten der Zusammenarbeit zwischen souveränen und gleichberechtigten Staaten, des sozialen Fortschritts und des Friedens.

Wir lehnen daher derartige Schlussfolgerungen und Ziele ausdrücklich ab.

MINDERHEITENANSICHT

von Zdzisław Krasnodębski im Namen der ECR-Fraktion

Die ECR-Fraktion nahm in gutem Glauben teil und hoffte, dass die Konferenz eine wirkliche öffentliche Konsultation über die Zukunft der zunehmend unnahbarer werdenden Europäischen Union sein würde. www.ecrthefuture.eu

Bedauerlicherweise scheiterte die Konferenz.

Die Gruppe der Föderalisten hat die Brüsseler Blase einfach zu einer Konferenzblase vergrößert und mit zentralistischen NRO-Verbündeten zusammengearbeitet, um den Prozess zu steuern.

Durch die Überrepräsentation junger Menschen (dreimal so hoch wie ihr Anteil), die Voreingenommenheit in Bezug auf die Selbstselektion bei der Rekrutierung der Teilnehmer, die handverlesenen wohlwollenden Sachverständigen und die Festlegung einer zentralistischen Agenda wurde die Glaubwürdigkeit des Prozesses untergraben.

Die Empfehlungen der Bürgerinnen und Bürger und die Kommentare auf der Online-Plattform wurden durch Dokumente ersetzt, die in neuen „Arbeitsgruppen“ ausgearbeitet wurden, in denen die föderalistischen MdEP die Kontrolle übernahmen. Sie prüften die Vorschläge der Bürgerinnen und Bürger und suchten sich die Ideen heraus, denen sie bereits zugestimmt haben.

Zwei der vier Komponenten – die Vertreter unserer nationalen Demokratien im Rat und die Mitglieder der nationalen Parlamente – stimmten den Schlussfolgerungen nicht zu, sondern behielten sich ihre Standpunkte vor und leiteten die Vorschläge einfach weiter. Auch das Parlament hat den Schlussfolgerungen nicht einstimmig zugestimmt.

Es gab keine breite öffentliche Debatte oder ein öffentliches Bewusstsein dafür, dass sie stattfand.

Wir lehnen daher die Schlussfolgerungen ab und sind der Ansicht, dass die wichtigsten Vorschläge und Maßnahmen nun durch unabhängige Meinungsumfragen in jedem Mitgliedstaat gründlich geprüft werden sollten.

MINDERHEITENANSICHT

von Carles Puigdemont i Casamajó

Ich möchte nicht nur all jene beglückwünschen, die von Anfang an an der Konferenz zur Zukunft Europas beteiligt waren, sondern auch darauf hinweisen, dass eine wirkliche Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger zu kurz gekommen ist. Der Vorschlag, Katalanisch zu einer Amtssprache der EU zu machen („10 Millionen Stimmen: Katalanisch zur EU-Amtssprache machen“), der mit 915 Stimmen im Rahmen der mehrsprachigen digitalen Plattform unterstützt wurde und die meisten Stimmen in der Kategorie Werte und Rechte, Rechtsstaatlichkeit und Sicherheit erhielt, wurde in der gleichnamigen Arbeitsgruppe nicht einmal erörtert. Das Gleiche gilt für den Vorschlag „Keine doppelten Standards bei der Verteidigung von Demokratie und Rechtsstaatlichkeit“, der in derselben Kategorie die zweithöchste Zustimmung erhielt (626 Stimmen). Am auffälligsten war jedoch der Vorschlag „Für einen Mechanismus der Klarheit über das Recht auf Selbstbestimmung“, der die meisten Stimmen von der gesamten Konferenz zur Zukunft Europas (1002 Stimmen im Rahmen der mehrsprachigen digitalen Plattform) und in der Kategorie „Europäische Demokratie“ erhielt.

Der Umstand, dass diese drei Vorschläge in den jeweiligen Arbeitsgruppen nicht einmal erörtert oder in Betracht gezogen wurden, wirft viele Fragen darüber auf, wer die Räder der Konferenz zur Zukunft Europas in Bewegung gesetzt hat. Daher ist es für mich schwierig, dem Verfahren und dem Ergebnis der Konferenz zur Zukunft Europas voll und ganz zuzustimmen.

MINDERHEITENANSICHT

von Christine Anderson, Gerolf Annemans, Gunnar Beck, Mara Bizzotto, Susanna Ceccardi, Roman Haider, Laura Huhtasaari, Peter Kofod, Hélène Laporte, Jaak Madison, Thierry Mariani, Philippe Olivier und Alessandro Panza im Namen der ID-Fraktion

Die ID-Fraktion lehnt die im Rahmen der Konferenz erzielten Schlussfolgerungen ab. In den Schlussfolgerungen schlagen sich kontroverse Fragen nieder, zu denen das Parlament geteilter Meinung ist. Es gab keine Bürgerbeteiligung, da die Zahl der teilnehmenden Bürgerinnen und Bürger im Vergleich zur Bevölkerung der EU-Mitgliedstaaten nur 0,00001 % betrug.

Eine Vertiefung der europäischen Integration ist keine Lösung, um die Herausforderungen der Zukunft besser zu bewältigen. Der Abschlussbericht hätte ein offenes Dokument mit allen verschiedenen Einreichungen sein müssen. Die abschließenden Dokumente enthalten nicht alle Stellungnahmen auf gleicher Augenhöhe, sondern konzentrieren sich auf Standpunkte, die zuvor in der Gruppe der Föderalisten vereinbart wurden. Die Ansichten, die sich von denjenigen unterscheiden, die eine vertiefte europäische Integration und die Schaffung einer föderalen Union zwischen den Mitgliedstaaten befürworten – wurden nicht angemessen vertreten und verschwanden auf mysteriöse Weise aus den im Rahmen der Konferenz erzielten Schlussfolgerungen, auch im Hinblick auf die Beiträge auf der mehrsprachigen digitalen Plattform, in denen auch skeptische Ansichten über die EU zum Ausdruck kamen, die aber nie Teil der Debatten oder Schlussfolgerungen waren.

Die Konferenz war weder demokratisch, legitim noch transparent. Wir prangern ihre Schlussfolgerungen als vorformuliert und politisch orientiert an, indem die weitverbreitete „Brüsseler Blase“ in eine „Konferenzblase“ umgewandelt wird, d. h. die Abschaffung des Einstimmigkeitsprinzips im Rat und die Forderung nach einem Vertragskonvent.

ANWESENHEITSLISTE

IM SITZUNGSSAAL ANWESEND

ANGEL, BARRENA ARZA, BECK, BEER, BENIFEI, BENTELE, BISCHOFF, BOESELAGER, CASTALDO, CHARANZOVÁ, CLUNE, DORFMANN, DURAND, FARRENG, FIDANZA, FREUND, GAMON, GARC A PÉREZ, GLAVAK, GOZI, HOMS GINEL, HOOGEVEEN, KUBILIUS, MITU A, NEGRESCU, PAGAZAURTUNDÚA, PEREIRA, PETIKÄINEN, RANGEL, RUIZ DEVESA, SCHOLZ, SILVA PEREIRA, TOIA, VERHOFSTADT, WISELER-LIMA